

„Aus der Praxis für die Praxis: Wie kann eine Antibiotika-freie Hähnchenmast gelingen?“ -  
**Arnd v. Hugo**

Aus praktischer Sicht erscheint eine antibiotikafreie Hähnchenmast einfach. Ein hygienischer Stall und gute Küken – was kann da schon noch schief gehen? In der Realität leider eine Menge, so dass es dem Mäster bei seiner Arbeit permanent darum geht, das Risiko der Infektion zu reduzieren. Das beginnt bei der Stallplanung, geht weiter über den Besucher – und Warenverkehr und endet in der Berücksichtigung kleinster Nischen, durch die eine Unterbrechung der Infektionskette von einem Durchgang zum Nächsten verhindert wird.

Bei aller Umsicht wird es immer wieder Krankheitsgeschehnisse geben, und hier erscheint auch der angemessene Einsatz mit Antibiotika ein wesentlicher Baustein in der Resistenzvermeidung. Die Veterinärmedizin muss über angepasste Strategien das Resistenzrisiko reduzieren. Aber auch Gesellschaft und Politik sind gefordert: Wir Landwirten müssen die Möglichkeiten haben, die Anwendung von Antibiotika durch den Bau neuer Ställe, Nutzung optimaler Standorte, einer guten Entlohnung der eingesetzten Zeit und Weiterentwicklung des technischen Standards unseren Beitrag zu leisten. Nicht immer sind die Vorstellungen einer tierwohlorientierten Hähnchenmast mit dem Ziel einer optimalen Gesundheit übereinzubringen.